

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **119 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Riassunto

Un gruppo di 16 conigli ha ricevuto acqua da bere con 18,75 mg/100 ml di ampicillina (Penbritin Veterinary Powder®) per 6 giorni. Otto di questi animali hanno manifestato diarrea e sono morti entro un mese, mentre in un gruppo di controllo di 9 animali, posti nello stesso locale alle stesse condizioni, ma senza ampicillina nell'acqua, non è comparsa alcuna manifestazione patologica (8/8 rapportato a 0/9 è significativo allo 0,05 di probabilità). L'assunzione giornaliera di ampicillina variava da 4 a 16 mg/kg con una media di 10 mg/kg giornalieri. Le ricerche anatomo-istopatologiche hanno rilevato una grave enterite in tutti gli animali e un danneggiamento dei tubuli renali in quelli morti dopo poco tempo dall'inizio della diarrea. Considerando la bassa tossicità della ampicillina per i vertebrati, è probabile che la causa delle lesioni riscontrate risieda nel disturbo dell'equilibrio della flora batterica intestinale conseguente all'antibiotico.

Summary

Eight out of 16 healthy rabbits receiving drinking water with 18.75 mg/100 ml ampicillin (Penbritin Veterinary Powder®) during 6 days, developed diarrhoea and died within a month, whereas in a control group of 9 animals, housed in the same room under equal conditions but drinking tap water, no signs of ill health appeared (8/8 versus 0/9 is significant at the 0.05 level of probability). The dose of ampicillin taken up varied with the water intake between 4 and 16 mg/kg.day (see fig. 1) and was on average 10 mg/kg.day. Morphological examination post mortem revealed severe enteritis in all animals and renal tubular damage in those who died shortly after the onset of diarrhoea. The bacteriological analysis gave variable and inconclusive results. In view of the low vertebrate toxicity of ampicillin it seems likely that a disturbance of the bacterial equilibrium in the intestine brought about by the antibiotic was the cause of the adverse effect observed.

Literatur

Andersson G., Ekman L., Mansson J., Persson S., Rubarth S., Tufveson G.: *Soertryk af nordisk veterinærmedicin* 23, 9 (1971). – Cook W. R.: *Vet. Record* 93, (I) 15 (1973). – Cook J., Elliott C., Elliott-Smith A., Frisby B. R., Gardner A. M. N.: *Brit. med. J.* (I) 542 (1957). – Gsell O., Kesselring F.: *D. med. W'schrift* 80, 1218 (1955). – Lithander A.: *Postgraduate med. J. Suppl.* 40, 112 (1964). – Senn A., Lundsgaard-Hansen P.: *Helv. med. Acta* 23, 1 (1956). – Weinstein L., Goldfield M., Chang T. W.: *New England J. med.* 251, 247 (1954).

PERSONELLES

Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Cohrs 80jährig

Am 22. März d.J. feierte in Hannover Professor Dr. P. Cohrs seinen 80. Geburtstag. Im Institut für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule kam an diesem Tag ein grosser Kreis von Freunden, ehemaligen Schülern und Mitarbeitern sowie Fachkollegen zusammen, um dem Jubilar ihre Verehrung und Dankbarkeit zu zeigen. Vor dem Festakt wurde dem Jubilaren durch die Niedersächsische Landesregierung ein sehr hoher Verdienstorden verliehen. Der Name von P. Cohrs ist – weit über den Bereich der Pathologie hinaus – in der ganzen tierärztlichen Welt ein Begriff. Seine Verdienste, sein Lebenswerk und seine Persönlichkeit sind in der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift – deren Redaktion er über zwei Jahrzehnte vorstand – anlässlich seines 60., 70. und 75. Geburtstags gewürdigt worden (*DTW* 64, 117–118, 1957; 74, 133–134, 1967; 79, 121–122, 1972).

Professor Cohrs hat nach wie vor lebhaftes Interesse an allen fachlichen und berufs-

ständischen Fragen und nimmt regelmässig an den Jahresversammlungen der Europäischen Gesellschaft für Veterinärpathologie teil, die aus der von ihm mitbegründeten Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Veterinärpathologen hervorgegangen ist. Anlässlich des 25jährigen Bestehens dieser Gesellschaft wurde Professor Cohrs zum Präsidenten gewählt; als solcher leitete er vor einem Jahr die Jubiläumstagung 1976 in Freiburg i.Br., zur Freude aller Teilnehmer, die mit der Bezeugung ihrer ungeteilten Sympathie nicht zurückhielten.

R. Fankhauser, Bern

Prof. Dr. Heinrich Müller, Giessen, 65 Jahre

Am 2. März 1977 vollendete Professor Dr. med. vet. Heinrich Müller, Direktor der Chirurgischen Veterinärklinik und Poliklinik der Justus-Liebig-Universität Giessen, sein 65. Lebensjahr.

Der in Bromskirchen/Hessen geborene Jubilar ist sowohl seiner Heimat als auch seiner Alma mater verbunden geblieben. Nach dem Zusammenbruch 1945 war es sein grosses Verdienst, die ausserhalb untergebrachte Giessener Veterinär-Chirurgie an ihren Stammpplatz zurückzuführen. An dem Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkungen zerstörten Veterinär-Chirurgie und Lehrschmiede war Professor Müller massgeblich beteiligt. Nach Berufung seines von ihm hochverehrten Lehrers Professor Dr. Dr. h. c. Ewald Berge im Jahre 1949 nach Giessen habilitierte er und erhielt 1954 die *Venia legendi* für das Fach «Veterinärchirurgie und Augenheilkunde».

Den ordentlichen Lehrstuhl für Veterinärchirurgie und Augenheilkunde an der Justus-Liebig-Universität Giessen übernahm Professor Müller im Oktober 1960.

Im Jahre 1976 erschien die von Professor Müller völlig neu bearbeitete Auflage des Standardwerkes «Spezielle Chirurgie für Tierärzte» von Silbersiepe-Berge-Müller.

Er ist Mitarbeiter der «Tierärztlichen Operationslehre» von Berge-Westhues, der neu erschienenen «Allgemeinen Chirurgie für Tierärzte und Studierende» von Schebitz-Brass und des «Handlexikons der Tierärztlichen Praxis» von Wamberg.

Dr. Charlie N. Barron, 1922–1977 †

Am 7. Januar 1977 verstarb im Klinikzentrum der National Institutes of Health, Bethesda, Maryland, USA, Dr. Ch. N. Barron an einem malignen Lymphom. Charlie Barron wurde am 8. Januar 1922 in Bryan, Texas, geboren. Er erwarb den Grad eines Doktors der Veterinärmedizin 1943 an der Texas A & M University und jenen eines Master of Science in Parasitologie 1950 an der gleichen Schule. Seinen Philosophical Doctor auf dem Gebiet der Pathologie erarbeitete er an der University of Michigan, und er führte das Diplom des American College of Veterinary Pathologists.

Dr. Barron war in einer ganzen Reihe wichtiger Positionen tätig und bereicherte die vergleichende Pathologie durch eine grosse Reihe origineller Beiträge. Das Spektrum seiner Interessen war sehr breit und betraf u. a. auch die Tumorphathologie, die Neuropathologie und die Pathologie des Auges. Er verfügte über scharfe Beobachtungsgabe und ein phänomenales Gedächtnis, und seine trockenen, oft ironischen, immer aber von Sachkenntnis getragenen Diskussionsvoten waren im Kreis der amerikanischen Pathologen sprichwörtlich. Neben der Familie galt seine Freizeit und seine ganze Liebe den Pferden und den Hunden, von denen er sich zuweilen wie ein Grandseigneur eine riesige Meute hielt. Von unserer europäischen Zivilisation hielt er nicht besonders viel; Rom verliess er fluchtartig, mit dem lapidaren Kommentar: no dogs and poor horses. Hinter seiner zurückhaltenden und eher wortkargen Art verbarg sich eine warme Seele, die echter Freundschaft aufgeschlossen war. Charlie Barron schuf in seinem Leben als Pathologe, also im Laboratorium, Bleibendes und Wichtiges. Es war vielleicht die innere Tragik seines Lebens, dass er sich in Gottes freier Natur besser zu Hause gefühlt hätte.

R. F., B.